

Kindermädchen

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 290

Privat.

z. D. a

25/4

W

Den Haag. 2. 4. 1914.

1

Werte Heerren.

Und Ihre Werte Anwesen in
Ihr herrschaftl. Coeswint,
fragen ich nachabmst an, ob
ich die Stellen für mich noch
erhalten kann. Bin 21. Jahren
alt, und bin gebürtig von
Heers. Rhinland. Kann sehr
gut mit Kindern umgehen,
war zu Hause die Älteste
von sechs Kindern. Auch in
altem Handarbeiten sehr
versert. Bin schon sechs
Monate hier im Haag
beschäftigt bei zwei Herren,
und möchte mich gerne noch
ändern, bei einer solchen Familie
und bei Kindern. Mündlich

Zugriffen kann ich Ihnen anbieten.
Um schriftlich von mir,
sich Angebot zu richten
an Margarete Krause.
Zwecklein 65.

Heute.

Ein einfaches Wort ist mir
bei Ihnen zu kommen.

Den Haag, 3. April 1917.

P. P.

Ich nehme höflichst Bezug auf Ihr Inserat im Haagsehen Courant & möchte mich um den vakanten Posten als Kinderfräulein bewerben.

Über Schulbildung, nähere Personalien etc., möchte ich Folgendes erwähnen: Ich bin geboren am 9. Januar 1898 & besuchte bis zum 15. Lebensjahre die Töchterchule & hierauf eine Handelsschule. Ferner möchte ich noch bemerken, dass ich durch einen vierjährigen Kursus im Klavierspielen ausgebildet bin, sowie sehr gut im Nähen, Sticken etc. bewandert. Spreche auch Holländisch & ein reines

John Smith

October 10, 1885

Dear Mr. [Name]

I have just received your letter of the 8th

and am glad to hear from you

I am well and hope this finds you the same

I have not much news to write at present

but will write again soon

Very truly yours

John Smith

P.S. I have not time to write more at present

but will write again soon

I am well and hope this finds you the same

I have not much news to write at present

but will write again soon

Very truly yours

John Smith

P.S. I have not time to write more at present

but will write again soon

I am well and hope this finds you the same

I have not much news to write at present

but will write again soon

Deutsch.

Bisher bekleidete ich drei
Posten als Kinderpf. einer resp.
auch zur Gesellschaft der Haus-
frau. Hier bekleide ich ebenfalls
solch einen Posten, möchte mich
jedoch bald möglichst verändern,
trotzdem ich erst 14 Tagen hier bin.
Den Grund könnte ich Ihnen besser
persönlich mitteilen.

Sollten Sie evtl. meine Offer-
te berücksichtigen, so sollte es
mich sehr freuen & sehe ich Ihrer
sehr geschätzten Rückantwortung
entgegen.

Hochachtungsvoll & ergebenst

Ludmilla Schott

Haag Spuisstr. 30.

NB. Wünschen Sie evtl. eine persönliche
Vorstellung, so wäre das beste nach
8 Uhr Abends. Möchte noch erwähnen,
dass ich in angekündigter Stellung bin.

Gay, d. 5. 4. 14.

3

P. P.

Wie Ihr Gutes im Gay'schen Con-
vent, habe ich mich immer freudig-
lich an. Erst seit dem 20. Jan. 16
sind im Gay bei mir sold. Deren
mit ihrer 16 j. Tochter als Fräulein
bin, habe ich mich von neuen Ge-
genen, nach Gay'sen W. zu lieben
versuchen. Noch größer ist ich der
Gut, wie ich merke, daß es der
Liebste sind. Sie werden mich
oft davon nachsagen. Ein Briefe
Gepostet welche ich in der Kirche
habe, sind mit in

nissen schüßige Familien zu gesen.
Gern möchte ich bei Dir sein, sehr ich
sie doch so lieb, da ich nicht ab können
kommen, kriege ich mich nicht. Sei-
ner kann ich nur 20. Gasse in der
Wohnung, nicht. Hier muß ich hin-
digen. Ich denke, das Leben von

16 Gärten kann ich nicht bei Ihnen
und. Geboren bin ich, am 21. Febr.

1893 zu Elberfeld in Ost. Gern
möchte ich, wenn ich kann, mich
bald bei Ihnen verfallen.

Gesundheit grüßt Sie
und die lieben Kinder

Bestenfalls bitte Martha Vogt.

Freie Waise

Georg Wandsinghosen 16

Breskens d. 20. 4. 17.

F. A. Juvon

4

Dr. F. Wiehert u. Frau

Habe Rente Ihr
u. Schreiben erhalten
und bin ich gerne
bereit, Sie am Mittwoch
nächster Woche, morgens
gegen 11 Uhr aufzusuchen
und denke, dass es Ihnen
so recht ist.

Es zeichnet

Glohnachtend

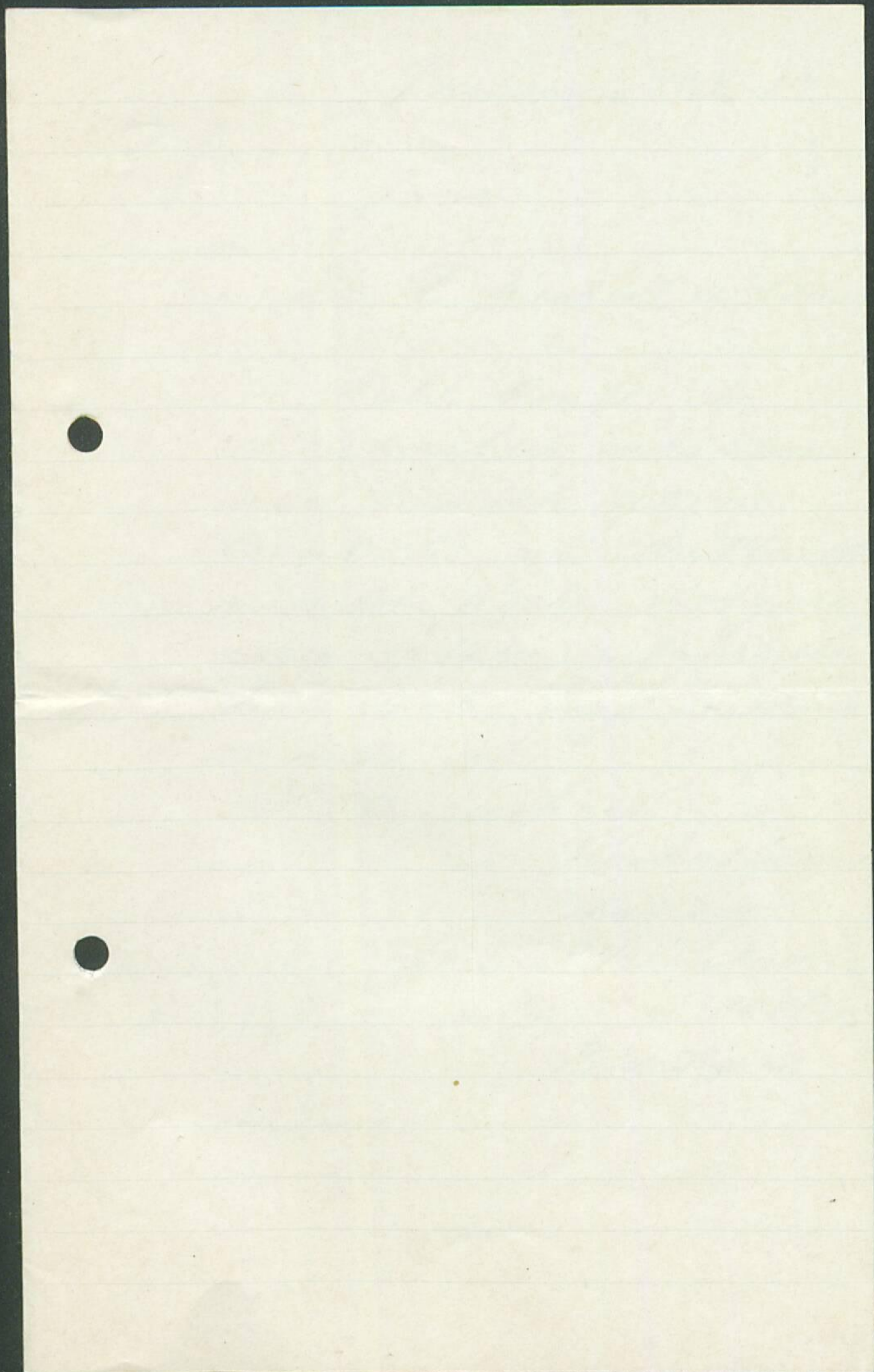
Ihre erg.

Friedel Reinhardt,
u. Ch. F. u. Melle,
Breskens.

da da, u.
u. u. u. u.

W





Düsseldorf, den 30. April 1914.

5

Herrn Hr. phil. Wichert?

Sehr geehrter Herr Vater, auf Ihre Zeilen vom 18. April und auf die, inzwischen mit meinem Vater stattgefundene Unterredung zurückkommend, erlaube ich mir, Ihnen einliegend meine Photographie zu übersenden. Bin 19 Jahre, evangelisch, absolvierte die höhere Töchterschule und besuchte $\frac{3}{4}$ Jahr ein wissenschaftliches Pensionat in Bonn, von dem Herrn Bömminghaus geleitet. Als dann wollte ich in Bonnstadt bei meiner Tante Frau Professor Fr. Jung längere Zeit, wo ich im Haushalt tätig war, auch besuchte ich das hiesige, Preussische Conservatorium für Musik. Wie Sie bereits durch Vater erfahren, bin

ich gerne bereit, bei Ihnen oder in Ihrem Bekanntenkreise
eine Zitation als Gesellschafterin oder bei Kindern einzunehmen.
Selbst beanspruche ich nicht, dagegen möchte
ich den Wunsch äußern, auf vollständigen Familien-
anschluss rechnen zu können. Es sollte mich herzlich
freuen, wenn Sie auf mein Anerbieten baldigst zurück-
kommen würden. Sollte dies nicht der Fall sein, so
darf ich wohl um gelegentliche Zurücksendung meines
Bildes bitten.

Respektvoll

Ema Elis.

P. A.

Haag, den 16. Juni 1917.

Fräulein Erna Zelis, Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 48

Sehr geehrtes Fräulein.

Ihren freundlichen Brief vom 30. April und Ihre Photographie, die ich hiermit bestens dankend zurücksende, habe ich rechtzeitig erhalten, jedoch sehr lange liegen lassen, weil ich auf alle mögliche Weise versuchen wollte, Ihnen eine passende Unterkunft zu verschaffen. Nach Kenntnissnahme Ihres Briefes hätte ich dies wirklich sehr gern getan.

Dienstlich kann ich mich indessen, so wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, leider nicht dafür einsetzen, und um Sie neben unseren übrigen Angestellten noch als Gesellschafterin au pair ins Haus zu nehmen, fehlen mir vor allem die Räumlichkeiten.

Hoffentlich gelingt es Ihrem verehrten Herrn Vater, trotz alledem Ihnen einen Erholungsurlaub nach Holland möglich zu machen.

Indem ich mich Ihnen und Ihrem Herrn Vater bestens empfehle, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

W

